

Bezüglich der Krystallform kann ich so viel constatiren, dass die Verbindungen des Beryllium einen von den analogen Verbindungen des Aluminium verschiedenen Habitus annehmen; die ersteren sind langgezogene Säulen, die letzteren bilden niedere Tafeln.

Die wahrscheinliche Zusammensetzung dieser Verbindungen liesse sich durch eine Formel ausdrücken, wenn nicht auf das Krystallwasser Rücksicht genommen werden müsste; dies kann jedoch nicht ausser Acht gelassen werden, da seine Rolle bei diesen vergleichenden Studien eine bedeutsame ist.

Doppelchloride des Beryllium mit Alkalimetallen konnte ich nicht erhalten. Aus den nach aequivalenten Mengen Natriumchlorid mit Berylliumchlorid — dann Kaliumchlorid mit Berylliumchlorid — vermischten Lösungen krystallisirten nur Natriumchlorid und Kaliumchlorid heraus.

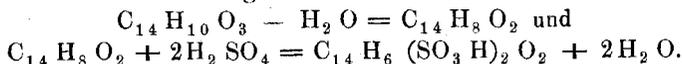
Wien, Laboratorium des Prof. Ludwig, 6. Juni 1874.

239. C. Liebermann: Synthese der Anthrachinonsulfosäure.

(Vorgetragen vom Verfasser.)

Behr und van Dorp haben vor Kurzem mitgetheilt, dass die β -Benzoylbenzoesäure beim Erhitzen mit Phosphorsäureanhydrid in Anthrachinon übergeht. Ich habe seitdem eine noch einfachere Modification dieser Synthese gefunden, welche die Leichtigkeit zeigt, mit der die β -Benzoylbenzoesäure in Anthracenderivate übergeht.

Erhitzt man β -Benzoylbenzoesäure einige Zeit mit rauchender Schwefelsäure, bis Wasser keinen Niederschlag mehr hervorbringt, so ist sie in Anthrachinonsulfosäure verwandelt. Die Reaction verläuft nach den beiden Gleichungen:



Das aus dieser Säure dargestellte Alizarin zeigte die bekannten Eigenschaften.

Wenn auch die Alizarinfabrikation sich gewiss noch längere Zeit des Anthracens als Ausgangsmaterial bedienen wird, so dürfen die Techniker doch schon jetzt die Möglichkeit der synthetischen Darstellung des Alizarins auf anderen Wegen nicht aus den Augen verlieren. Eine solche Herstellung könnte z. B. ermöglicht werden, wenn es, was gar nicht undenkbar ist, gelingt, die Darstellungsmethoden des Benzylchlorids, des Benzyltoluols und der Benzoylbenzoesäure praktisch so weit auszuarbeiten, dass technisch genügende Ausbeuten erhalten werden.